

maier, der erneut verhaftet und nun härter angefasst wird: Man sperrt ihn in den Wellenberg, dem in der Limmat stehenden Gefängnis und foltert ihn — bis er nochmals widerruft, und daraufhin der Stadt verwiesen wird.

Er flieht über Augsburg nach Nikolsburg. Vielleicht hat er schon genaue Kenntnis von den Verhältnissen dort gehabt: Ein Bericht über ein Religionsgespräch in Austerlitz, verfasst von Oskar Glaidt, dem Pfarr-Gehilfen Spittelmaiers in Nikolsburg, erscheint 1526 bei Froschauer in Zürich im Druck.²⁶ Und «Hubmaier unterzeichnete am 21. Juli 1526 in 'Herrn Oswalds', d. h. in Glaidts, Zimmer in Nikolsburg das Vorwort zu seiner Schrift über die Lehrer der Kirche»²⁷. Am Schluss der Schrift findet sich die Signatur des Druckers: «1526. Getruckt durch Simprecht Sorg, genant Froschauer. Nicolsburg.»²⁸. Mit Hubmaier oder sehr bald nach ihm ist auch ein Neffe von Zwinglis Zürcher Drucker Christoph Froschauer, Simprecht Sorg, genannt Froschauer, in Nicolsburg eingetroffen. Die beiden haben sich sicherlich in Zürich kennengelernt, wo Simprecht Sorg bei seinem Onkel arbeitete²⁹.

Leonhard I. wird Bruder in Christo

«Leonhart. Begerstu nun auff disen glauben unnd pflicht im wasser nach der einsetzung Christi getaufft, eingeleibt und also in die eüsserlichen Christlichen Kirchen eingeschriben werden zu verzeyhung deiner sündnen, so sprich: Jch begeers auff die krafft Gottes»³⁰.

Leonhard von Liechtenstein ist auf diese Frage hin durch Begiessen in der Kirche Nikolsburg im Herbst 1526 durch Balthasar Hubmaier getauft worden. Anders lässt sich die Szene nicht rekonstruieren, denn im Vorwort zu Hubmaiers Schrift «Eine Form zu taufen» wird gesagt, «dass die beschriebene Taufe in Nikolsburg bereits zur Anwendung gekommen sei», und überdies geht «aus dem Ritual hervor, dass es sich in

26 Bergsten, Ste 403, A 22.

27 Bergsten, Ste 405.

28 Quellen, Ste 240.

29 Bergsten, Ste 408.

30 Quellen, Ste 350.